

Scheuren

Post Nr. 2 11/2021

Impressum

6. Jahrgang Nr. 2 / November 2021

Auflage 300 Exemplare

Erscheint 2x jährlich

Herausgeberin

Einwohnergemeinde Scheuren

scheurenpost@scheuren.ch

Redaktionsteam

Amanda Schlüchter (as)

Sabine Frei (sf)

Claudia Möri (cm)

Eveline Krieg (ek)

Nicole Zbinden (nz)

Erscheinungsdaten 2021

Mai 2021

November 2021

Redaktionsschluss

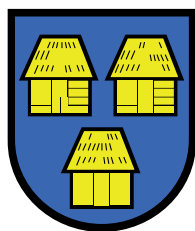
3.10.2021

Die Redaktion behält sich vor, Artikel aus Platzgründen zu kürzen, auf eine nächste Ausgabe zu verschieben oder ganz weg zulassen. Beiträge mit ehrverletzendem Inhalt werden zurückgewiesen.

Produktion

Schnelldruck Grenchen AG

2500 Biel



Inhaltsverzeichnis

Aus dem Gemeinderat

Informationen aus dem Gemeinderat	5
-----------------------------------	---

Aus der Gemeindeverwaltung

500. Einwohner Familie Alchenberger	6
Fachstelle für Altersfragen – regionale Angebote	7
Spitex AareBielersee – Vom Hahn, der Glühbirnen austauschen kann	8
Pro Senectute – Herbstsammlung 2021	9
Seeland.biel/bienne – Bedürfnisse der älteren Generation rücken vermehrt in den Vordergrund	10
Ausgleichskasse Kanton Bern – Informationen 2021	11

Aus der Gemeinde

Rückblick 1. Augustfeier	12
Biodiversität	13
Igelfreundlicher Garten	15
Dr. med. Lukas Graf über Corona	16

Aus der Schule

Start in einen neuen Lebensabschnitt	18
Schule 2556 – Weiterbildung über Gewaltprävention	20

Aus der Bevölkerung

Adventsfenster 2021	23
---------------------	----

Aus der Nachbarschaft

16. Kürbisfest in Schwadernau	24
Pfadi Gottstatt Orpund	26
Rema Gemüse in Schwadernau	29

Weisch no...

... von Hans Krieg und dem «Streun Lädeli»	31
--	----



Professionelle Pflege für alle mit Engagement und Herzblut

Gut betreut im eigenen Zuhause an 365 Tagen, rund um die Uhr. Benötigen Sie oder Ihre Angehörigen Unterstützung bei der Pflege oder im Haushalt? Wir bieten umfassende Hilfe und Pflege zu Hause an für alle Menschen unseres Einzugsgebiets – ohne Ausnahme. Damit fördern und erhalten wir die Selbständigkeit und ermöglichen ein Leben in der gewohnten Umgebung.

Stützpunkt Safnern

Gasse 6, 2553 Safnern

Tel 032 332 97 97

safnern@spitexaarebielersee.ch

Der Stützpunkt Safnern betreut die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinden Meinisberg, Orpund, Safnern und Scheuren.



Überall für alle

SPITEX
AareBielersee

Zürcher

Haustechnik

Heizung / Sanitär / Reparaturen

Wartung / Service / Boilerentkalkungen

Zürcher Haustechnik GmbH

Tel. 032 355 10 11

Hauptstrasse 212, 2552 Orpund

info@zuercherhaustechnik.ch

www.zuercherhaustechnik.ch

Aus dem Gemeinderat

Baubewilligungen

Folgende Baubewilligungen wurden in der Zeit ab Mai 2021 bis Oktober 2021 vom Gemeinderat Scheuren bewilligt.

- Vitali's Generation AG, Poststrasse 7b, 2504 Biel/Bienne, Anbau Balkon im Dachgeschoss an der Süd- und Nordfassade, Parzelle Nr. 305, Scheuren.
- Lussi Reto und Corina, Hauptstrasse 8b, 2556 Scheuren, Neubau Einfamilienhaus mit Carport auf Parzelle Nr. 228, Scheuren.
- Thallinger Simon, Bodenacherweg 21, 2556 Scheuren, Umnutzung Dachgeschoss in Wohnraum und Einbau von 4 Dachflächenfenster auf Parzelle Nr. 275, Scheuren.
- Minder Andreas, Fenchern 1, 2556 Scheuren, Abbruch Silo, Anbau Schopf, Neubau Waschplatz auf Parzelle Nr. 123, Scheuren.
- Gafner Lorenz, Blumenweg 1, 2556 Scheuren, Aufstellen einer Wärmepumpe auf Parzelle Nr. 92, Scheuren.
- Eichholzer Silvia, Obere Allmet 16, 2556 Scheuren, Aufstellen einer Wärmepumpe auf Parzelle Nr. 270, Scheuren.

Folgende Baubewilligung wurde vom Regierungsstatthalteramt Biel/Bienne bewilligt:

- Hovaro GmbH, Buchenweg 3, 2563 Ipsach; Abbruch bestehendes Einfamilienhaus und erstellen Mehrfamilienhaus Neubau mit 10 Wohnungen und Einstellhalle (20 Parkplätze).

Verschiebung Winter-Gemeindeversammlung 2021

Die ursprünglich auf den 24.11.2021 festgesetzte Gemeindeversammlung wird auf Mittwoch, 08. Dezember 2021, verschoben. Die Versammlung findet statt um 20.00 Uhr im Saal Meienriedweg 2, Scheuren (ehemaliges Rest. Schluckstube).

Deckbelagsanierung

Der Deckbelag zwischen dem alten Feuerwehrmagazin und der Abzweigung Dotzigenstrasse/Grünenbrach war in besonders schlechtem Zustand und wurde im Herbst 2021 geflickt. Der Gemeinderat hat dazu den notwendigen Verpflichtungskredit gesprochen.

Zaunverlängerung und Zaunerrhöhung

Im Herbst 2021 wurde beim Schulhausplatz der Zaun entlang der Hauptstrasse verlängert und der Zaun beim Fussballplatz erhöht.

Jungbürgerfeier

Im November 2021 werden die Jüngbürgerinnen und Jungbürger mit den Jahrgängen 2002 und 2003 zu einem Abendessen ins MF Bürgerhaus, Schwadernau, eingeladen. Dort wird ihnen bei einem gemütlichen Abendessen der Bürgerbrief überreicht.

Ich empfehle mich für:

- Wurzelstockfräsen
- Häckseldienst
- Cheminéeholz



Yannick Gafner

2553 Safnern

☎ 079/760 51 46, @ yannick.gafner@bluewin.ch

Scheuren hat die Marke der 500 Einwohner*innen erreicht.

Seit dem ersten September haben wir in Scheuren die Zahl von 500 Einwohnerinnen und Einwohnern erreicht. Da es für unsere Gemeinde etwas Besonderes ist, überraschten wir die Familie Alchenberger mit einem kleinen Geschenk aus unserer Gemeinde.

Am 20. September begrüßten wir die Familie Alchenberger bei uns in Scheuren. Der Gemeinderat hiess die neue Familie herzlich in der Gemeinde willkommen.

Würdet Ihr Euch bitte kurz vorstellen?

Wir sind eine vierköpfige Familie, seit zehn Jahren verheiratet. Wir haben einen zehnjährigen Sohn und eine sechsjährige Tochter. Meine Frau und ich arbeiten zusammen in unserer Firma, ich als Geschäftsführer und meine Frau als Sekretärin. Wir stellen Rohstoffprodukte zur Weiterverarbeitung für Kosmetika her.

Wie seid Ihr nach Scheuren gekommen?

Wir suchten ein kinderfreundliches Quartier für unsere Kinder und eine ruhige ländliche Gemeinde. Vorher haben wir in Aegerten gewohnt.

Wie gefällt es Ihnen in Scheuren?

Danke, es gefällt uns sehr gut in Scheuren.

Sind die Kinder gut gestartet?

Die Kinder sind super ins neue Schuljahr gestartet und es gefällt ihnen an der Schule 2556.

Wann könnt Ihr in euer Haus einziehen?

Wenn alles nach Plan vorangeht, ist das Haus am ersten Dezember bezugsbereit.

Liebe Familie Alchenberger, danke für eure Zeit. Wir wünschen Euch alles Gute und viel Gefreutes bei uns in Scheuren.

Interview: Sabine Frei



Wir möchten uns bei Euch für die nette Begrüssung und den Geschenkkorb bedanken, es hat uns sehr gefreut.

Fachstelle für Altersfragen

Die Fachstelle für Altersfragen macht auf einige regionale Angebote aufmerksam.

Beratung und Suche nach Hilfsangeboten

Benötigen Sie Beratung oder suchen Sie bestimmte Adressen, dann berät Sie die Fachstelle Altersfragen gerne. Gerade die Situation rund um Covid-19 hat gezeigt, dass diverse Hilfsangebote gefragt sind. Auch bei anderen Themen zu Gesundheit und Altersfragen sind wir gerne beratend für Sie da.

Detaillierte Informationen erhalten Sie bei der Fachstelle Altersfragen, Hauptstrasse 19, 2555 Brugg, Telefon 032 372 18 28, www.fachstelle-altersfragen.ch

Demenz – Café unique

In Biel gibt es die Möglichkeit sich zum Thema Demenz auszutauschen. Diese Treffen finden einmal im Monat in der Regel am 3. Donnerstag im Monat von 14.30 bis 16.30 Uhr statt. Frau Manser von der Alzheimer Vereinigung leitet diesen Austausch.



**Fachstelle
Altersfragen**

Weitere Informationen zu diesen Treffen erhalten Sie direkt bei Frau Silvia Manser, Telefon 077 523 22 13

Computer und Multimedia

- Möchten Sie die Anwendung verschiedener Apps auf dem Handy kennenlernen?
- Haben Sie einen neuen Laptop und möchten das Surfen im Internet lernen?
- Benötigen Sie einen Einstiegs- oder Aufbaukurs mit Windows 10?

In Biel werden diverse Kurse zu Computer und Multimedia von der Pro Senectute angeboten. Detaillierte Informationen erhalten Sie bei der Pro Senectute, Steinweg 26, 3250 Lyss, Telefon 032 328 31 11

Farben

...unsere Leidenschaft

EBG Maltec GmbH



- Farbberatungen
- Maler- und Gipserarbeiten
- Renovationen
- Asbestarbeiten

Holger Müller Malermeister / Geschäftsführer
Längfeldweg 40 – 2504 Biel/Bienne
info@ebgmaltec.ch

Mobile: 079 346 44 97
www.ebgmaltec.ch

Aus dem Alltag der Spitex AareBielersee

Vom Hahn, der Glühbirnen austauschen kann



Wie ist es wohl, als Mann bei der Spitex zu arbeiten? Das hat mich schon länger interessiert. Einer, der das weiss und meine Fragen beantworten konnte, ist Andreas Sorg, unser langjähriger Mitarbeiter im Team Safnern.

Der Stützpunkt Safnern der Spitex AareBielersee liegt, wenn man dem Navigationssystem im Auto folgt, etwas ländlich und ist gut versteckt. Ich fahre von der Hauptstrasse weg, über eine Feldstrasse und an Bauernhöfen vorbei und wundere mich, ob ich wirklich die richtige Adresse eingegeben habe. Doch zum Glück finde ich mein Ziel auf Anhieb.

Andreas Sorg, einer der fünf Männer von rund hundert Angestellten in den Teams der Spitex AareBielersee, hat vor dem Termin mit mir eine kurze Verschnaufpause mit einem Kaffee eingelegt. Gerade

als wir starten wollen, muss er jedoch unerwartet zu einer Klientin auf Hausbesuch. Während meiner Wartezeit fotografiere ich eine Kollegin für unsere Mitarbeiter-Flyer und richte den Tisch für das Interview ein. Wir werden es draussen abhalten, denn das Wetter ist endlich etwas wärmer geworden.

Andreas Sorg hat vor seiner Zeit bei uns fünfzehn Jahre in einem Spital gearbeitet. Da er Familie hat, waren für ihn die unregelmässigen Arbeitszeiten an den Wochenenden und in der Nacht ungünstig. Über einen Tipp kam er zur Spitex AareBielersee – und arbeitet

nun schon seit fast zwanzig Jahren in Safnern. Er hat viele Menschen langjährig begleitet. Besonders in Erinnerung ist ihm eine Frau geblieben, die ihm bei seinen Einsätzen jeweils einen Kaffee anbot und an ihren Geburtstagen immer ein Stück Torte für ihn zur Seite stellte. «Diese eine Klientin habe ich sehr gerne bekommen und ich habe sie sogar im Altersheim ein paar Mal besucht, nachdem sie nicht mehr zu Hause wohnen konnte.» Andreas schätzt nebst dem Kontakt zu den Klientinnen und Klienten insbesondere das kleine und harmonische Team. **Da er der einzige Mann im Stützpunkt Safnern ist, sei er manchmal schon ein wenig der Hahn im Korb, meint er lachend.** Ausserdem erwähnt er, dass trotz einem Leitungswechsel im Stützpunkt Safnern immer eine Führungsperson für ihn da ist und dieser Übergang gut strukturiert abläuft.

Natürlich spreche ich ihn neugierig darauf an, wie er als Mann in einem klassischen «Frauenberuf» aufgenommen wird. Andreas nickt. «Es gibt schon Klienten, die sehr erstaunt sind, wenn sie mich zum ersten Mal sehen oder die lieber von einer Frau gepflegt werden möchten. Die meisten gewöhnen sich aber schnell daran.» Insbesondere betagte Frauen zögen Pflegerinnen vor, vor allem wenn es um



Eine kurze Verschnaufpause für Andreas Sorg vor dem nächsten Einsatz.

Einsätze wie Katheter wechseln oder Intimpflege gehe. «Kann man als Klientin in einem solchen Fall selbst entscheiden, ob man von einer Frau oder einem Mann besucht werden möchte?» frage ich. Andreas bejaht, das sei kein Problem für die Spitex. Weiter erzählt er mir, dass er als Mann öfter als seine Kolleginnen gebeten wird, kleine handwerkliche Handreichungen zu tätigen. **«Eine Glühbirne auswechseln oder einen Nagel einschlagen, das wird wohl eher**

einem Mann aufgetragen.» Dann fügt er ein wenig verschmitzt an: «Obwohl unsere Spitex-Frauen das sicher genauso gut könnten.» Dann erzählt mir Andreas freudig, dass sich sein Neffe auch für einen Pflegeberuf bei einer Spitexorganisation entschieden habe und im Sommer die Lehre beginnen werde.

Andreas schaut auf die Uhr. Er hat bald den nächsten Einsatz. Er zwirbelt für das Foto etwas aufge-

regt seinen Schnurrbart in Form und geht danach wieder auf seine Tour. Auf dem Rückweg stelle ich plötzlich fest, dass der Standort Safnern eigentlich nur wenige Meter von der Hauptstrasse entfernt ist und nehme vergnügt die kürzere Strecke für meine Fahrt zu der Geschäftsstelle in Nidau zurück.

Bericht:

*Stefanie Portmann –
Assistentin Geschäftsleitung Spitex*

Herbstsammlung 2021 – unser Engagement ist wichtiger denn je

**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER

«Weil ich zuhause alt werden möchte, unterstützt mich Pro Senectute. Ihre Spende hilft dabei. Herzlichen Dank.»

Amélie, 76

Unterstützen Sie uns:
CH98 0900 0000 3000 0890 6
PC Konto 30-890-6

**Gemeinsam stärker.
Auch in Zukunft.**

Kanton Bern
www.be.prosenectute.ch

PL-DE-1-BF

Anfang Oktober 2021 hat die Herbstsammlung von Pro Senectute Kanton Bern gestartet.

Die Corona-Pandemie führte vor Augen, wie wichtig es ist, in den eigenen vier Wänden leben zu können. Mit zunehmendem Alter bedarf es aber an Unterstützung. Pro Senectute Kanton Bern hilft mit diversen Dienstleistungen, selbstständig zu Hause alt zu werden – auch nach der Pandemie.

Wir setzen uns dafür ein, dass Seniorinnen und Senioren Unterstützung erfahren und Würde altern zu können – und das seit über 100 Jahren.

Damit die Hilfeleistungen weiterhin für alle Seniorinnen und Senioren im Kanton Bern angeboten werden können, ist Pro Senectute existenziell auf die Unterstützung der Bevölkerung angewiesen. Unter dem Motto «Weil ich zuhause alt werden möchte, brauche ich Unterstützung» sammelt Pro Senectute Kanton Bern dafür in den kommenden Wochen Spenden.

*Pro Senectute Kanton Bern
Geschäftsstelle
Worbentalstrasse 32
3063 Ittigen*

«Bedürfnisse der älteren Generation rücken vermehrt in den Vordergrund»

Immer mehr Menschen erreichen ein hohes Alter und möchten so lange wie möglich zuhause wohnen. Die Gemeinden können ihren Beitrag dazu leisten, älteren Menschen ein altersgerechtes Umfeld zu bieten, sagt Sandra Hess, Vorstandsmitglied von seeland.biel/bienne. Ein neuer Bericht über die regionale Altersplanung zeigt auf, wo noch Handlungsbedarf besteht.



Sandra Hess ist Stadtpräsidentin von Nidau und präsidiert die Konferenz Soziales und Gesundheit von seeland.biel/bienne.

Kürzlich hat seeland.biel/bienne den Schlussbericht zur regionalen Altersplanung 2021 bis 2030 vorgestellt. Welche Erkenntnisse erbrachte er?

Eine wichtige Erkenntnis ist, dass die vor zehn Jahren prognostizierte Unterversorgung mit Pflegeplätzen heute in der Realität nicht besteht. Die Lebensumstände der Menschen haben sich verändert. Sie bleiben heute länger zuhause und ziehen erst in ein Heim, wenn sie stark pflegebedürftig sind. Die Anzahl der über 80-Jährigen wird sich bis 2045 verdoppeln! Menschen in

diesem Alter sind heute gesünder und fitter als je zuvor und wollen möglichst lange selbstständig leben.

Was bedeutet diese Entwicklung für die Gemeinden?

Die Gemeinden sollten ihren Teil dazu beitragen, dass ältere Menschen länger in ihrem vertrauten Umfeld bleiben können. Auch wer seinen Alltag noch weitgehend selbstständig bewältigt, ist mit zunehmendem Alter ja immer mehr eingeschränkt. Da wird es zum Beispiel wichtig, dass man an einem zentrumsnahen Ort wohnt, wo es Läden für den täglichen Einkauf gibt. Und wo man Anschluss an den öffentlichen Verkehr hat, weil man selbst nicht mehr Auto fahren kann. Die Gemeinden können beispielsweise im Rahmen ihrer Ortsplanung geeignete Rahmenbedingungen schaffen, damit ein altersgerechtes Wohnangebot entsteht.

Tun die Gemeinden heute zu wenig für ihre Betagten?

Das kann man so nicht sagen. Aber man hat sich vielleicht in den letzten Jahrzehnten eher darauf konzentriert, junge Familien zu fördern. Wir haben Schulhäuser gebaut, Kita-Angebote geschaffen und vieles mehr. Jetzt rücken die Bedürfnisse der stark wachsenden älteren Generation vermehrt in

den Vordergrund. Eine lebendige und attraktive Gemeinde muss auch ihnen Rechnung tragen.

Altersplanung ist eine Aufgabe des Kantons. Warum beschäftigt sich seeland.biel/bienne damit?

Weil viele Gemeinden entsprechende Bedürfnisse geäußert haben. Es geht nicht darum, dass wir an ihrer Stelle aktiv werden. Aber wir können eine koordinierende Rolle einnehmen und die Gemeinden unterstützen. Für nächstes Jahr hat seeland.biel/bienne bereits einige Projekte bestimmt.

Worum geht es da?

seeland.biel/bienne möchte zum Beispiel die Vernetzung zwischen den Leistungserbringern im Bereich der Altersplanung fördern. Eine gute Zusammenarbeit aller Akteure fördert die Qualität, ist effizient und holt das Optimum aus den finanziellen Mitteln heraus. Eine hohe Priorität hat zudem die Erarbeitung eines Leitfadens für Gemeinden, die ein Altersleitbild neu schaffen oder ihr bestehendes aktualisieren wollen. Der Leitfaden soll ihnen ermöglichen, von den Erfahrungen zu profitieren, die andere bereits gemacht haben.

Welche weiteren Projekte gibt es?

Wir wollen die Gemeinden dafür sensibilisieren, bei Ortsplanungen,

Landgeschäften oder beim Thema Mobilitätsangebote daran zu denken, den Bedürfnissen der älteren Bevölkerung den nötigen Stellenwert zu geben. Zudem möchten wir die Gemeinden dabei unterstützen, ihre Angebote noch besser für schwer erreichbare Personen zugänglich zu machen – also für

Menschen ohne soziales oder persönliches Umfeld, die nicht oder nicht mehr integriert sind. Auf dem Land sind ältere Menschen häufig noch über die aktiven Vereine oder die Kirche erreichbar, im städtischen Umfeld ist die Vereinigung oft grösser. Als Gemeinde sollte man sich um das Wohler-

gehen aller Einwohnerinnen und Einwohner kümmern. seeland.biel/bienne kann dabei einen wichtigen Beitrag leisten.

*Mehr Infos zum Thema:
www.seeland-biel-bienne.ch*

Ausgleichskasse Kanton Bern – Informationen 2021

Auszug aus Ihrem AHV-Konto (IK) und AHV-Versicherungsausweis

Individuelles Konto

Auf dem **individuellen Konto (IK)** werden alle **Einkommen, Beitragszeiten sowie Betreuungsgutschriften** aufgezeichnet, die als Grundlage für die Berechnung einer Alters-, Hinterlassenen oder Invalidenrente dienen. Fehlende Beitragsjahre (Beitragslücken) führen in der Regel zu einer Kürzung der Versicherungsleistungen. Einkommen des laufenden Jahres sind erst auf dem Kontoauszug des folgenden Jahres vermerkt.

Jede AHV-Ausgleichskasse führt ein IK auf den Namen der versicherten Person, für die bei dieser AHV-Ausgleichskasse jemals Einkommen abgerechnet wurde. Die Nummern der Ausgleichskassen, die für eine versicherte Person ein AHV-Beitragskonto (individuelles Konto, IK) führen, sind unter **www.ahv-iv.info** oder bei den AHV-Ausgleichskassen in Erfahrung zu bringen.

Eine versicherte Person kann jederzeit schriftlich oder via **www.akbern.ch** oder

www.ahv-iv.info unter Angabe der Versichertennummer und der Postadresse einen Auszug aus ihrem IK verlangen. Die Kontoauszüge sind kostenlos.

Der Kontoauszug wird nur abgegeben an:

- die versicherte Person, ihren gesetzlichen Vertreter oder einem von ihr bevollmächtigten Anwalt. Sollte eine andere bevollmächtigte Drittperson einen Kontoauszug verlangen, wird dieser aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes nur an die versicherte Person zugestellt.

AHV-Versicherungsausweis

Der Versicherungsausweis wird in der Regel nur einmal ausgestellt für Versicherte, die Beiträge bezahlen oder Leistungen beziehen, ohne Beiträge zahlen zu müssen. Er hat die Grösse einer Kreditkarte und enthält den Namen, den Vornamen, das Geburtsdatum sowie die AHV-Nummer der versicherten Person. **Personen, die noch den alten Ausweis (graue Karte) besitzen, müssen diesen aufbewahren.**

Wann muss ein neuer Versicherungsausweis ausgestellt werden:

- Die Personalien haben geändert (z.B. durch Heirat oder Scheidung) oder sind falsch
- Der Ausweis wurde gestohlen oder verloren
- Der Ausweis ist nicht mehr lesbar.

Eine Liste mit Adressen der zuständigen AHV-Ausgleichskassen, welche unter Ihrem Namen ein IK führen, finden Sie unter

<https://inforegister.zas.admin.ch>

Was ist zu tun, wenn Sie eine Beitragslücke auf Ihrem IK-Auszug feststellen?

Setzen Sie sich mit der Ausgleichskasse, die für den Beitragsbezug zuständig war in Verbindung. Lohnausweise oder Lohnabrechnungen sollten nach Möglichkeit vorgewiesen werden können.

Auskünfte

www.akbern.ch oder **www.ahv-iv.info** (Rubrik Merkblätter) und bei den AHV-Zweigstellen

Ausgleichskasse des Kantons Bern

1. August-Feier 2021

Aufgrund des unsicheren Wetters durften wir dieses Jahr die 1. August-Feier auf dem Hof der Familie Ambühl feiern.



Wir wurden wie immer fein verköstigt. Die Gemeinde offerierte für alle eine Bratwurst mit Brot. Auch alle nicht alkoholischen Getränke wurden von der Gemeinde übernommen. Und anschliessend durften wir uns noch von den feinen selbst gemachten Desserts verwöhnen lassen.



Als es dunkel wurde, kamen auch die jüngeren Gäste noch zu ihrem Vergnügen und durften ihre Raketen, Zuckerstöcke und vieles mehr in die Luft jagen. Es gab viele schöne Lichtmomente zu bestaunen. Es war ein gelungener und gemütlicher Abend.

Am nächsten Morgen traf sich die jüngere Generation noch einmal und sammelte um den ganzen Hof und auf der Weide die Überreste der Feuerwerkskörper ein.



Ganz herzlichen Dank Jana, Amélie, Anaïs, Sarah, Fabia und Joyce für Euren Einsatz, das habt Ihr toll gemacht!

Bericht: Sabine Frei



Ganz herzlichen Dank der Familie Ambühl für ihre Arbeit!

Biodiversität in Scheuren

In der Scheuren Post 1/2021 haben wir Sie eingeladen, uns Fotos und Beispiele zuzuschicken, zum Thema Biodiversität und Pflanzenvielfalt in unserem Dorf. Barbara Hauser ist unserem Aufruf gefolgt und hat diesen Sommer die Veränderungen in ihrem Garten festgehalten. Zu den Fotos hat sie auch ein paar Erklärungen geschrieben. Vielen Dank!

«Um den Garten naturnah und biodivers zu gestalten, muss ich ihn mit anderen Augen anschauen. Er ist jetzt vielleicht ein bisschen wilder, nicht mehr so ordentlich und aufgeräumt. Ich möchte den Insekten und anderen Tieren und Pflanzen Raum geben und auch mich in meinem Garten wohl fühlen. Deshalb mache ich kleine Schritte in diese Richtung. Viele kleine «Biodiversitäts-Ecken» bringen Vielfalt. Und was ich dann während des Jahres sehe und beobachte, motiviert mich, im nächsten Jahr noch eine Ecke mehr naturnah an zu legen, aber manchmal auch, etwas anders oder nicht mehr so zu gestalten.»



«Im Gemüsebeet lasse ich ein paar Gemüsepflanzen blühen: Eine Rhabarberblüte, ein Salat, ein Fenchel, ein Federkohl. Dort,

wo es nicht stört – vielleicht am Rand des Gemüsebeetes oder in einer Gartenecke – wachsen einige Wildpflanzen: Nattertkopf, kleiner Wiesenkopf, wilde Möhre.»



«Der Rasen wird nicht mehr zum Spielen benutzt. Wir mähen die gesamte Fläche erst ab Ende Juni und vorher nur den Wegen entlang. So

verbleiben grössere Flächen als Wiese. Viele Wiesenblumen sind von selbst «eingewandert». Nachdem die schön blühende Wiese verblüht ist, braucht es ein bisschen Grosszügigkeit, den Anblick der braunen Pflanzen und Gräser auszuhalten und mit dem Mähen zu warten, bis die Pflanzen versamen konnten. Auf den Flockenblumen holen sich Distelfinke die Samen.»



«In schattigen und eher trockenen Ecken, wo Pflanzen sowieso nicht so gut gedeihen, haben wir kleine Totholzhaufen angelegt, als Unterschlupf für Insekten aller Art. Am Rand des Sitzplatzes haben wir ein paar Betonplatten entfernt, die Lücken mit Sand und Kies aufgefüllt und Pflanzen für Trockenstandorte gepflanzt.»



Wir danken Barbara Hauser herzlich für die Fotos aus ihrem Garten und ihren Einsatz für mehr Biodiversität. Wir hoffen, dass dieser Bericht Sie inspiriert hat, in Ihrem Garten auch viele kleine Biodiversitäts-Ecken zu gestalten. Gerne dürfen Sie uns Ihre Fotos auch für die nächste Ausgabe der Scheuren Post an folgende E-Mailadresse schicken:
scheurenpost@scheuren.ch

*Bericht: Barbara Hauser,
Claudia Möri*

Wer den eigenen Garten umgestalten möchte, findet auf der Webseite der nationalen Aktion für Biodiversität «Mission B» zahlreiche Beispiele und hilfreiche Tipps: <https://missionb.ch/>
Der Verein Floretia hat eine kostenlose Online-Plattform entwickelt, damit man passende einheimische Pflanzen für jeden Standort findet: <https://floreteria.ch/>

Und der Schweizer Verein Bioterra setzt sich ein für Bio- und Naturgärten in der Schweiz. Er liefert auf seiner Webseite und in der Mitgliederzeitschrift praktische Tipps und Tricks: <https://www.bioterra.ch/was-man-im-herbstgarten-fuer-insekten-tun-kann>



Urs Leuenberger
Verpackungsentwickler
Créateur d'emballage
Packaging designer

alles aus Karton
tous en carton
all made from cardboard



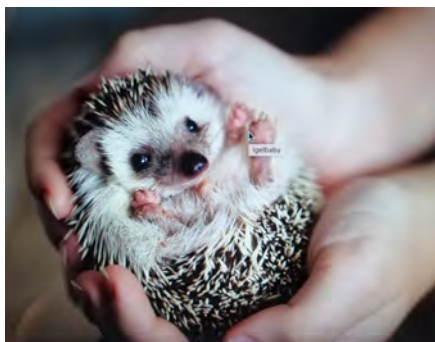
Glanzmann Verpackungen AG
Hubelweg 5
CH-2556 Scheuren/Biel
www.glanzmann.ch



Igelfreundlicher Garten

Mit einem igelfreundlichen Garten bieten wir den Wildtieren einen natürlichen Lebensraum und Platz zum Überwintern. Hier einige Tipps:

Der Igel ist ein Wildtier und naturschutzrechtlich besonders geschützt. Im Garten sind sie gern gesehene Besucher. Ein igelfreundlicher Garten ist naturnah. Oft bedeutet Igelschutz deshalb, nichts zu tun, denn verwilderte Ecken dienen den Tieren als Lebensraum. Sie suchen sich hier Unterschlupfmöglichkeiten.



Der Igel ist ein Winterschläfer, und weil er den Winter verschläft, muss er im Frühjahr, Sommer und Herbst ganz schön was leisten. Intensiv ist die Zeit von Juni bis September – dann ist nämlich die Paarungszeit. Das Igelweibchen bringt nach ca. 35 Tagen Tragezeit vier bis fünf Junge zur Welt.



Die putzigen Gartenbewohner sind Einzelgänger und vor allem in der Dämmerung aktiv.



Wer Igel in seinen Garten locken möchte, legt im Garten eine Igelecke an. Am sichersten fühlen sich die Tiere in natürlichen Behausungen aus dichtem Buschwerk, Holz und Laub. Ein Holzstapel hat viele Hohlräume, in denen sie sich gerne verstecken. Am besten lässt man über den Winter Baumschnitt, Laub und Co. liegen. Besonders gut eignen sich auch wind- und regengeschützte Bereiche zwischen Sträuchern oder an einer Hauswand als Unterschlupf.

Es gibt natürlich auch verschiedene Igelhäuser im Handel zu kaufen, wenn man nicht genügend Schnittmaterial hat oder der Garten zu klein ist und man trotzdem den Igel im Garten willkommen heissen möchte. Denn der Lebensraum eines Igels setzt sich aus einer Vielzahl von Gärten zusammen. Ein Igelweibchen nutzt im Durchschnitt pro Monat eine Fläche

von 8 Hektaren (200mx400m), Männchen brauchen ca. 20 Hektaren (400mx500m) und während der Paarungszeit sogar bis zu 100 Hektaren (1000mx1000m). In einer Nacht wandern sie bis zu fünf Kilometer weit. Dabei überqueren sie zahlreiche für sie gefährliche Strassen.



Bericht: Amanda Schlüchter

Was muss man machen, wenn man einen kranken oder verletzten Igel findet oder sein Gesundheitszustand unsicher ist?

Hier hilft das Igelzentrum weiter:

044 362 02 03 (Mo – Fr 16.00 – 18.00)

oder info@igelzentrum.ch (Antwort innert 24h)

www.igelzentrum.ch

Interview mit Dr. med. Lukas Graf, Lungenspezialist in Biel

Seit mehr als zwei Jahren arbeite ich in einer Lungenspezialpraxis in Biel, seit dem ersten Februar 2021 bei Dr. med. Lukas Graf. Da für uns das Thema Corona alltäglich ist und wir uns sehr damit beschäftigen, war es mir ein Anliegen aus unserer Praxis zu berichten. Unsere Meinungen und Erfahrungen sind als reine Information gedacht.



Wie merkst Du die Pandemie in der Praxis?

Natürlich vordergründig durch die hygienischen Massnahmen, an die wir uns zwischenzeitlich gewöhnt haben und schon fast als alltäglich wahrgenommen werden, insbesondere das durchgehende Arbeiten mit einer Atemschutzmaske. Wir haben auch Personen getestet, welche an COVID-19 erkrankt waren. Insbesondere hier sind natürlich zum Schutz der Mitarbeitenden strikte hygienische Massnahmen notwendig, was sich auch stets auszahlt hat. Aktuell sehen wir vor allem mehr Patientinnen und Patienten, welche nach durchgemachter Erkrankung noch Symptome haben und eine Abklärung brauchen. Wir beurteilen insbesondere, ob noch eine Einschränkung der

Lungenfunktion, des Gasaustausches oder der Leistungsfähigkeit im Allgemeinen besteht. Oft sind dies Personen, die auch Monate nach COVID-19 eine Einschränkung verspüren.

Du sprichst wahrscheinlich das Long-Covid-Syndrom an, was ist das genau?

Fast 40% der COVID-19 Patientinnen und Patienten haben auch nach mehreren Monaten noch Symptome in unterschiedlicher Ausprägung. Hauptsächlich sind dies Müdigkeit, Atemnot, Leistungsintoleranz und teils Schmerzen auf der Brust. Wir klären hierbei ab, ob ein fassbares Lungenproblem vorliegt. In den meisten Fällen finden wir erfreulicherweise aber keine bleibende

Einschränkung oder Störung der Lungenfunktion oder des Gasaustausches. Wichtig ist auch der Ausschluss anderer Erkrankungen (Herzschwäche, anderweitige Entzündung, Embolie). Weiterhin ist nicht geklärt, was genau die Symptomatik auslöst. Diskutiert werden unterschiedliche Gründe – Autoantikörper, verminderte Sauerstoffabgabe in den Muskeln, allg. muskuläre Dekonditionierung, Neuropathie.

Betrifft dies Patientinnen und Patienten, die einen schweren Verlauf hatten und in Spitalpflege waren?

Nein, dies betrifft sogar mehr Patientinnen und Patienten, welche einen eher milden Erkrankungsverlauf hatten. Warum das so ist, ist schwer zu sagen. Sicherlich spielt das Immunsystem und die Art und Stärke der Reaktion auf das Virus eine Rolle.

Was empfehlst Du diesen Personen? Wie ist die Therapie?

Eine spezifische Therapie besteht nicht. Falls eine andere Erkrankung gefunden werden kann, ist natürlich diese zu behandeln. Findet sich keine fassbare Organdysfunktion, bleibt oft nur abzuwarten, ein körperliches Training aufzunehmen, sich gesund zu ernähren, Risikofaktoren möglichst zu meiden und auf genügend Schlaf zu achten. Für schwere Erkrankungsausprägungen bieten die Universitätsspitäler

nun auch zunehmend spezialisierte Sprechstunden für Long-Covid an.

Was ist COVID-19 für Dich? Ist das eine normale Grippeerkrankung oder steckt mehr dahinter?

Eindeutig ist eine Infektion mit dem Virus SARS-CoV-2, dem Auslöser von COVID-19, nicht mit einem Grippe- oder Erkältungsvirus zu vergleichen. Während Grippe- und Erkältungsviren hauptsächlich die oberen Atemwege und Bronchien betreffen, führt SARS-CoV-2 zu einer Lungentzündung oder Pneumonitis, was dann die Probleme mit der Atmung und der Sauerstoffaufnahme verursacht. Zudem sind bei COVID-19 oft auch andere Organsysteme betroffen – vor allem Leber-, Gefäß- und Herzmuskelentzündungen – was dann zusätzlich zu Komplikationen führt und bei Älteren sowie Risikopersonen zu einer erhöhten Sterblichkeit.

Ich habe aber auch viele schwere Verläufe bei Jüngeren und vordergründig nicht vorerkrankten Personen gesehen, welche zwar überlebt haben, aber lange hospitalisiert waren und dann noch länger Zeit brauchten, um sich wieder komplett zu erholen.

Und jetzt die heisse Frage! Was empfiehlst Du dagegen zu tun?

Das Ziel muss sein, dass das Virus in der Gesellschaft weniger zirkuliert, d.h. die Konzentration des Virus muss abnehmen. Nur so wird das Risiko der Mutationsentwicklung reduziert. Das kann nur erreicht werden, wenn eine Grundimmunität in einer Population erreicht wird. Dies wiederum wird nur durch das Durchmachen der Erkrankung oder durch eine Impfung erreicht. Nur die Impfung hat dabei das Potenzial, die Immunität rasch aufzubauen, damit die Viruszirkulation abnimmt, die Pande-

mie kontrolliert werden kann und wir in ein einigermaßen normales Leben zurückfinden. Ich empfehle bis auf wenige Ausnahmen daher allen, die Impfung durchzuführen. Und noch etwas zu den potenziellen Impfnebenwirkungen: Symptome oder Erkrankungen nach einer Impfung, sei dies nun kurz oder mittelfristig, treten bei Durchmachen der Erkrankung um ein Hundertfaches häufiger auf, als bei der Impfung selbst. Hierfür haben wir zwischenzeitlich nun wirklich genug Daten von Millionen verabreichten Impfdosen und COVID-19-Erkrankten.

Lieber Lukas, danke für Deine ausführlichen Antworten auf meine Fragen.

Bericht: Sabine Frei



Start in einen neuen Lebensabschnitt

Diesen Sommer starteten mit Christina Joss und Michèle Gerber zwei neue Kindergärtnerinnen an der Schule 2556. Ich wollte von den beiden wissen wie es Ihnen gefällt und wie sie sich eingelebt haben. Auch unser süsser Nachbarsjunge Nico durfte dieses Jahr endlich mit dem Kindergarten beginnen und er erzählte mir, was er am liebsten mag.

Würdet Ihr euch bitte kurz vorstellen?



CJ: Ich bin Christina Joss, wohne und lebe mit meinem Partner und unseren Haustieren auf dem Bucheggberg. In meiner Freizeit verweile und experimentiere ich sehr gerne in unserem Naturgarten. Kreisläufe in der Natur und die Natur allgemein haben mich schon als Kind fasziniert und begeistert. Deshalb beobachten wir im Kindergarten unter anderem auch jedes Jahr den Kreislauf von der Riebliraupe zum Schwalbenschwanz. Ich mag Waldspaziergänge, knisternde Feuer und spannende Gespräche.



MG: Ich heisse Michèle Gerber, wohne in Safnern, bin verheiratet und habe zwei Töchter.



NL: Ich heisse Nico Leuenberger, bin fünf Jahre alt und wohne mit meinen Eltern und meinem Bruder in Scheuren.

Wo habt Ihr vorher gearbeitet?

CJ: Nebst einem einjährigen Absteher in den Kanton Solothurn war ich die letzten 28 Jahre im Kanton Bern als Kindergarten Lehrperson tätig. Meine verschiedenen Arbeitsorte zwischen Stadt-, Agglo- und Dorfschulhaus haben mich auf unterschiedlichste Art und Weise bereichert und weiter gebracht.

MG: Ich habe die Ausbildung zur Kindergärtnerin und 1./2. Klassenlehrerin in Solothurn gemacht. Ich habe dann zwölf Jahre in einem Kindergarten im Kanton Solothurn gearbeitet.

An der Schule 2556 bin ich jetzt das zweite Jahr. Letztes Jahr war ich in der 1./2. Klasse tätig, seit August im Kindergarten.

Wie seid Ihr auf die Schule 2556 aufmerksam geworden?

CJ: Ich suchte nach einer kleinen und übersichtlichen Schule, in der es möglich ist, im Team eng zusammen zu arbeiten und die Schule aktiv mitzugestalten.

MG: Aufmerksam auf die Schule wurde ich durch Daniela Schneider, da sie mir erzählte, dass sie noch eine Lehrperson benötigten.

Seid Ihr gut gestartet?

CJ: Der Schulstart gestaltete sich für meine Kollegin und mich, wie auch für die 25 Kinder zwischen vier und sechs Jahren, als sehr grosse Herausforderung. Dank der sehr lösungsorientierten Vorgehensweise unseres stellvertretenden Schul-

leiters Beni von Gunten und der Bereitschaft aller Lehrpersonen im Team sowie der Schuko auch unkonventionelle Lösungen in Betracht zu ziehen, kann der Start als gelungen bezeichnet werden.

MG: Ich fühlte mich von Beginn an wohl im Team und erlebte ein gutes erstes Jahr, auch wenn es eine sehr turbulente Zeit war.

NL: Ja!

Wie gefällt es Euch an unserer Schule?

CJ: Es gefällt mir sehr gut und ich fühle mich wohl.

MG: Ich war vorher an einer grossen Schule tätig und finde es spannend nun mal die Vorzüge einer kleinen Schule zu sehen.

NL: Gut.

Was mögt Ihr an eurem Beruf?

CJ: In all meinen Berufsjahren habe ich noch nie einen langweiligen Tag erlebt. Ich mag es Kinder auf ihrem persönlichen und individuellen Weg zu begleiten und zu unterstützen. Es ist mir wichtig, dass die Klasse und jedes einzelne Kind im Alltag eigenständig mitdenken und eigene Ideen einbringen können. So wie jedes Kind anders ist, ist auch jeder Tag und was er im Kindergartenalltag mit sich

bringt wieder anders. Der Kindergarten legt die Grundsteine für eine gelingende und hoffentlich glückliche Schulzeit jedes Kindes.

MG: In meinem Beruf finde ich es toll Kinder auf ihrem Weg der Entwicklung einen Teil begleiten zu dürfen. Es ist toll zu sehen, wie sie sich entwickeln, reifer werden und Fortschritte machen. Einen Beitrag dazu leisten zu können macht sehr viel Spass. Auch die natürliche Motivation der Kinder auf dieser Stufe ist schön, denn sie sind begeisterungsfähig, dankbar und geben einem viel zurück. Es ist auch ein sehr vielfältiger, kreativer Beruf, bei dem man nie ausgelernt hat und immer wieder auf neue Herausforderungen trifft. So wird es nie langweilig.

Wie ist es mit unseren Kindern zu arbeiten?

CJ: Ich erlebe die Klasse jeden Tag offener und motivierter. Und was mich besonders freut ist, dass die Kinder offen sind für die kleinen Dinge in der Natur.

Nico, was gefällt Dir am besten im Kindergarten?

Der Ecken mit den Bauklötzen. Mein grosser Bruder hat gesagt, dass es noch einen «Gumpi-Egge»

gab, der ist jetzt in der Turnhalle. Wenn der noch im Kindergarten wäre, dann wäre ich immer dort.

Sind Deine Lehrerinnen nett?

Ja.

Vielen Dank Euch dreien für die ausführlichen Antworten. Ich wünsche Euch weiterhin ganz viel Freude an unserer Schule.

Interview: Sabine Frei



Weiterbildung in der Schule über Gewaltprävention

In der letzten Ausgabe der Scheuren Post hat die Schule 2556 angekündigt, dass sie gerne ein Weiterbildungsprojekt über Gewaltprävention durchführen möchten. Der Gemeinderat unterstützte diese Idee und genehmigte die Vorfinanzierung. Im August hat diese Weiterbildung stattgefunden und ich durfte bei der 1. und 2. Klasse dabei sein.



Die Weiterbildung fand an zwei Tagen in der ganzen Schule statt nach dem Motto: die ganze Schule zieht am gleichen Strick. Sie wurde geleitet von Carsten Pohl, Regionalleiter von SIG, Schweizerisches Institut für Gewaltprävention.

Die Präventionsmassnahmen werden genau auf die Bedürfnisse der Schule abgestimmt. Sie arbeitet mit einem roten Faden vom Kindergarten bis zur Oberstufe. Die Methode ist in einem Lehrmittel mit vielen Trainingsideen zusammengefasst.

Im Alltag steht wenig Zeit zur Verfügung. Lehrpersonen wünschen sich daher Methoden, die sofort greifen. Das SIG hat auf der Basis der neusten Erkenntnisse der Hirnforschung Trainingsmethoden entwickelt, welche dieser Anforderung optimal gerecht werden. Beispiele von Themen, die mit der SIG-Methode trainiert werden:

- Aufhören, bevor jemand «Stopp» sagen muss
- Konflikte erfolgreich lösen
- Auf Provokationen geschickt reagieren
- Heterogene Klasse zu einem Team verschmelzen

Die Schulung und die praxisbezogenen Leitfäden des SIG helfen den Lehrpersonen, sofort wirksame Ideen zu entwickeln, um herausfordernde Situationen zu entschärfen. Auf spielerische Weise wird so den Kindern gezeigt, wie man gewaltfrei miteinander umgehen kann.

Es war sehr spannend den Kindern zuzuschauen, wie sie reagieren.



Beim Spiel mit dem Schwungtuch ging es z.B. darum einen Ball eine Minute lang auf dem Schwungtuch zu halten. Die Kinder mussten aufeinander eingehen, miteinander das Tuch heben und senken, damit der Ball auf dem Tuch bleibt. Dabei lernten sie nicht zu hastige Bewegungen zu machen.

Beim letzten Spiel durfte ich auch mitmachen. Wir alle kennen noch das Spiel «Zitiglase». In der abgewandelten Form des SIG ging

es darum den «inneren Schiedsrichter» zu trainieren. Die Kinder lernten frühzeitig zu stoppen, bevor sich der «Zitiglase» umdreht, um zu vermeiden, dass man wieder von vorne anfangen muss. Jedes Kind beurteilte mit seinem «inneren Schiedsrichter» selber, ob man sich noch bewegt hat und ging dann freiwillig zurück zum Start. Zur Kontrolle gab es noch den «äusseren Schiedsrichter», den es aber immer weniger brauchte, da die Kinder sehr fair spielten.

Die Schülerinnen und Schüler lernten, alltägliche Grenzüberschreitungen durch andere wirksam und nachhaltig zu deeskalieren. Sie lernen alles zu unternehmen, damit sich die Situation entschärft.

Herzlichen Dank an Carsten Pohl und die Schule 2556 für diese interessante und nützliche Weiterbildung!

Bericht: Sabine Frei



Mehr Informationen über das Schweizerische Institut für Gewaltprävention (SIG) finden sie auf der Homepage: www.sig-online.ch

MÜHLHEIM | GmbH SCHLOSSEREI METALLBAU

Stöckenmattstr. 60
2552 Orpund

Tel. 032 377 24 07
Fax 032 377 26 03

info@muehlheim-metallbau.ch
www.muehlheim-metallbau.ch

Ihr Fachmann für:

Metallbau

Tore/Türen

Treppen

Geländer



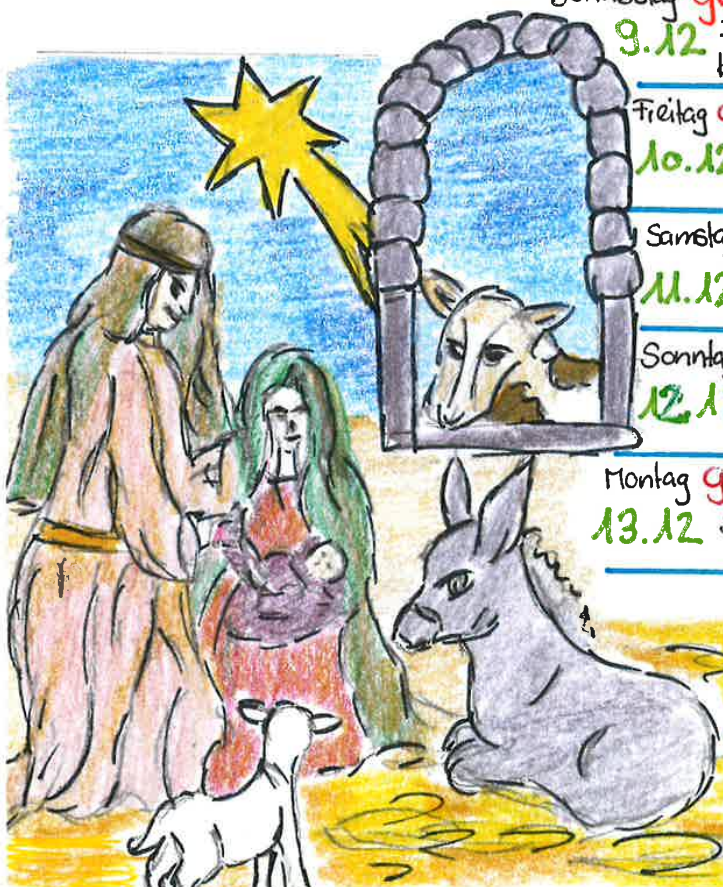
Zertifiziert nach DIN EN 1090 (EXC 2)

Hier könnte IHR
Inserat
stehen.

Adventsfenster Scheuren 01. - 24. Dezember 2021

- * Wir bedanken Uns für eure Anmeldungen. Bei den Tagen wo ein Fenster stattfindet, steht jeweils ob es ein offenes oder geschlossenes ist.
- * Aufgrund der aktuellen Lage von Covid-19 darf das offene Fenster nur im Freien stattfinden. Änderungen zu den Corona-Massnahmen möchten die Gastgeber eigenständig den jeweils aktuellen Informationen des Bundesamtes für Gesundheit sowie des Kantones oder des Bundes entnehmen. Sollte ein offenes Fenster durch neue Auflagen im Dezember nicht mehr möglich sein, kann ein geschlossenes Fenster durchgeführt werden. Ein zusätzliches Flugblatt werden wir diesbezüglich nicht versenden.
- * Bitte hängen Sie das Datum (Zahl) gut sichtbar an das beleuchtete Fenster. Geschlossene ab 18⁰⁰ Uhr beleuchtet.

Mittwoch Geschlossenes 1.12 Familie Zbinden /Cerny Langackerweg 3	Sonntag offenes 17³⁰-21⁰⁰ 5.12 Familie Krieg Gartenweg 2	Dienstag 14.12
Donnerstag offenes 18⁰⁰-20⁰⁰ 2.12 Familie Weyeneth Meienriedweg 23	Montag offenes 18⁰⁰-21⁰⁰Uhr 6.12 Barbara u. Cristian Hauser Grünweg 15	Mittwoch offenes 18⁰⁰-20⁰⁰ 15.12 Familie Wittwer Juraweg 1
Freitag offenes 18⁰⁰-22⁰⁰ 3.12 Familie Hänzli Hauptstrasse 23	Diensdag geschlossenes 7.12 Familie Gnägi Langackerweg 28	Donnerstag offenes 18⁰⁰-20⁰⁰ 16.12 Familie Schlüchter Dotzigenstrasse 5
Samstag offenes 17³⁰-21⁰⁰Uhr 4.12 Familie Leuenberger Grünweg 6	Mittwoch geschlossenes 8.12 Schule Scheuren 5/6 Klasse	Freitag offenes 18⁰⁰-22⁰⁰ 17.12 Familie Mühlheim Blumenweg 3
	Donnerstag geschlossenes 9.12 Familie Bunjaku Kanalstrasse 14	Samstag offenes 17³⁰-open end 18.12 Familie Ambühl Meienriedweg 14
	Freitag offenes 19⁰⁰-21⁰⁰ 10.12 Familie Kurzo Obere Allmet 10	Sonntag offenes 18⁰⁰-21⁰⁰ 19.12 Familie Bolz u. René Hauptstrasse 53 mit Tieren
	Samstag offenes 17³⁰-22⁰⁰ 11.12 Sabine Frei Grünweg 11	Montag offenes 18³⁰-22³⁰ 20.12 Claudia Pöri Manuel Pfäffli Bodenacherweg 78
	Sonntag offenes 18⁰⁰-22⁰⁰ 12.12 Familie Tutsch Obere Allmet 11	Dienstag geschlossenes 21.12 Familie Aufranc Meienriedweg 21
	Montag geschlossenes 13.12 Schule Scheuren 4/5 Klasse	Mittwoch offenes 18⁰⁰-21⁰⁰ 22.12 Ursula u. Alfred Steinegger Grünenbrach 20
		Donnerstag 23.12
		Freitag geschlossenes 24.12 Familie Krieg Gartenweg 2



16. Kürbisfest in Schwadernau

Bereits zum 16. Mal fand am 16. Oktober 2021 das Kürbisfest auf dem Hof der Familie Maurer in Schwadernau statt. Nebst einer warmen und hausgemachten Kürbissuppe und diversen Gebäcken, waren insbesondere die farbenfrohen Kürbisse eine Augenweide.



Die Familie Maurer züchtet jedes Jahr eine Vielfalt an diversen und farbenfrohen Kürbissen.



Nebst den bekannteren Sorten wie der Long Island Cheese oder den Early Butternut, findet man auf dem Fest auch den Spagetti Kürbis, bei welchem sich das Fruchtfleisch beim Kochen in Kürbisspagetti verwandelt und geschmacklich an Zucchini erinnert oder der Feigenblattkürbis, der insbesondere für die Süßspeisen verwendet wird (Fruchtsalat, Marmalade oder Konfitüre), aber auch gedämpft bestimmt hervorragend schmeckt.

Die Kürbisse sind jeweils im Herbst reif und können geerntet werden. Ob ein Kürbis reif ist, erkennt man mit Klopfprobe: Klingt der Kürbis hohl und dumpf, schmeckt er am besten.

Spätestens zu Halloween am 31. Oktober wird insbesondere aus dem gelben und roten Zentner (der Klassiker) ein gruseliges und furchteinflößendes Gesicht geschnitzt und mit einer Kerze von innen heraus beleuchtet.



Kürbisse sind gekocht aber auch roh geniessbar. Zum Beispiel geraffelt, wie ein Karottensalat. Aber auch als Suppe, Überbacken oder im Risotto schmeckt das Gemüse vorzüglich. Auch die Kerne können geknabbert werden, jedoch liefern diese, im Gegensatz zum Fruchtfleisch, reichlich Kalorien.





Wer seinen Balkon, Garten oder die Wohnung im Herbst gerne mit Zierkürbissen (nicht essbar) schmücken möchte, wird bei der Familie Maurer bestimmt fündig. Die verschiedenen Farben und Formen faszinieren und bringen eine herbstliche Stimmung in den Raum.

Die Familie bewirtschaftet nebst dem Ackerbau (Kabis, Mais, Kartoffeln, Getreide, Kürbisse, Zuckerrüben und Sonnenblumen) auch eine Schweinehaltung. Der Übergang an die nächste Generation ist auch bereits gesichert. Mit Corinne und Patric und deren zwei Kindern bilden die Maurer's ein tolles Team.

Auf dem Hofladen an der Hauptstrasse 30 in Schwadernau findet man saisonale Früchte, wie Äpfel und Birnen sowie saisonales Gemüse (Kartoffeln, Karotten, Lauch, Zwiebeln, Kabis, Sellerie, etc.) frisch ab dem Feld. Auch Holz und Weihnachtsbäume (ab Mitte Dezember) bietet die Generationengemeinschaft zum Kauf an. Der Hofladen ist jeweils von Montag bis Sonntag ab 07.00 bis

22.00 Uhr in der Selbstbedienung geöffnet. Nebst der Barzahlung, kann man die Ware neu auch bequem mit TWINT bezahlen.

Möchten Sie sich über die aktuellen Angebote informieren, dann Besuchen Sie die Homepage www.maurers-hofladen.ch.



Pfadi Gottstatt Orpund

«Wir wollen möglichst allen Kindern und Jugendlichen eine unvergessliche Zeit miteinander in der Natur bieten. Sie sollen diese kennen und achten lernen sowie Verantwortung übernehmen.»

Interview mit Sugus und Taifun von der Pfadi Gottstatt.

Seit wann gibt es die Pfadi Gottstatt?

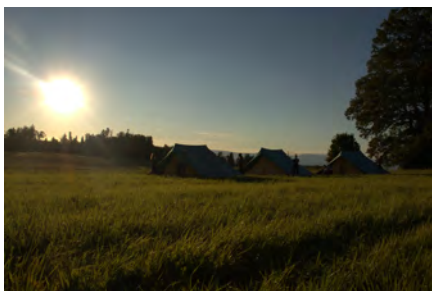
Die Pfadi Gottstatt wurde am 23. Dezember 1957 in Safnern gegründet.

Aus wie vielen Mitgliedern besteht sie?

Wir zählen ca. 100 aktive Mitglieder aus den Gemeinden Orpund, Safnern, Meinisberg, Scheuren, Dotzigen und weiterer Umgebung sowie zahlreiche Ehemalige, die uns weiterhin tatkräftig unterstützen.

Wie viele Leitende und Pfadistufen gibt es?

Wir sind zwölf Leitende, welche die vier Stufen Biber/Wölfe/Pfadis/Pios leiten. Dazu kommt die Roverstufe (vor allem Leitende), der Altpfaderverein APV und der Heimverein, welcher sich um die beiden Pfadiheime kümmert.



Welche Infrastruktur habt ihr?

Eigentlich sind wir (fast) immer draussen, ganz «Pfadistyle» halt. Uns stehen zwei Pfadiheime zur Verfügung, welche uns Schutz vor Unwetter, aber auch Platz und Räume für das Material und uns Leitende bieten. Oft führen wir

dort Sitzungen zur Planung der Aktivitäten und Lager durch. Aber auch für Weekends und sonstige Veranstaltungen sind wir auf unsere Pfadiheime angewiesen.

Welche Aktivitäten gibt es durchs Jahr?

Wir haben zwei- bis dreimal im Monat Aktivitäten, zusätzlich kommen noch regionale Treffen, zwei Wochenendlager, das Pfingst- und das Sommerlager dazu.



Was ist der Kern der Pfadi, welche Grundidee steckt dahinter?

Wir wollen möglichst allen Kindern und Jugendlichen eine unvergessliche Zeit miteinander in der Natur bieten. Sie sollen diese kennen- und achten lernen, Verantwortung übernehmen, Spass haben und Freund*innen fürs Leben finden. Das sind die Grundpfeiler der Pfadibewegung. Die Teilnehmenden bestimmen das Geschehen in



ihrer Gruppe mit und engagieren sich für ihre Mitmenschen. Höhepunkte des Pfadiprogramms sind mit Sicherheit die jährlichen Lager zur Ferienzeit.

Wann ist der nächste Schnuppertag?

Der nächste nationale Schnuppertag wird im März 2022 stattfinden, Schnuppern ist aber auch sonst jederzeit möglich. Bei Interesse könnt ihr euch gerne bei den jeweiligen Ansprechpersonen unter www.pfadigottstatt.ch/schnuppern melden.

Wie läuft so ein Schnuppertag ab?

Die «Schnupperlis» nehmen direkt an einer normalen Aktivität teil. Diese beginnt mit dem gemeinsamen Ruf beim Pfadiheim, danach gibt es ein sportliches und kreatives Programm, basierend auf einer Geschichte, einem sogenannten roter Faden. Dies kann zum Beispiel ein Geländespiel zum Thema Wikinger, ein Bastelnachmittag mit Donald Duck oder eine Schnitzeljagd sein. Ihr seht, der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Dazwischen machen wir eine Zvieri-Pause und schliesslich endet der Nachmittag wie er angefangen hat, mit dem gemeinsamen Ruf und der Verabschiedung.

BuLa 2022, was ist das und was erwartet die Kinder und Leitenden?

Ein Pfadibundeslager – kurz BuLa – ist ein spezieller und seltener Anlass. Nur etwa alle 14 Jahre findet

das gemeinsame Lager der Pfadibewegung Schweiz statt. In einem BuLa dabei zu sein, ist deshalb ein Höhepunkt in jeder Pfadi-Karriere. Im Sommer 2022 ist es endlich wieder soweit: Pfadis aus der ganzen Schweiz sowie internationale Gäste reisen ins Wallis. Sie verwandeln das Goms in eine riesige Zeltstadt voller Abenteuer und Lagerfeuer und tauchen in die einmalige BuLa-Welt ein. «Mova» ist Name, Motto und Programm des BuLa. Während zwei Wochen wollen wir gemeinsam Grosses bewegen. Die Kinder und Jugendlichen werden die Vielfalt der Schweiz entdecken, bei Abenteuern ihre Grenzen überwinden, sich bei Spiel und Sport in der Natur bewegen und Freundschaften fürs Leben schliessen.

Ein cooler Eindruck, ein besonderes Erlebnis aus einem Lager?

Sugus: Ich erinnere mich immer gerne an vergangene Lager zurück. Besonders das Pfadistufen SoLa

2017 ist mir besonders im Gedächtnis geblieben. Mit nur zehn anderen Teilnehmenden und drei Leitenden verbrachten wir wundervolle zwölf Tage in Schwarzenburg. Wir wanderten um 04:30 Uhr in der Früh in die Grasburg, bestritten epische Ritterkämpfe und brüteten ein Dino-Ei aus. Die Highlights sind für mich aber immer die gemeinsamen Abende am Lagerfeuer, um Geschichten auszutauschen, Lieder zu singen und die gemeinsame Zeit zu geniessen.

Taifun: Ich habe schon so viele coole Sachen erlebt und ich kann mich jetzt schlecht auf nur etwas beziehen. Aber was mir sicher noch lange in Erinnerung bleibt, ist mein erstes Sommerlager bei der Pfadistufe in Niederried bei Kallnach. Wir fuhren mit dem Velo zuerst zu den Lobsiger Sandsteinhöhlen und übernachteten dort. Am nächsten Tag begaben wir uns zum Lagerplatz, welcher direkt an der Aare lag. Für mich



war es das erste zweiwöchige Lager und es hat mir so gut gefallen, ich hätte gleich noch zwei Wochen angehängt! Ein Highlight in diesem Lager war auch mein erster Hajk (Zweitageswanderung) und der anschliessende Badibesuch im Berner Marzili. Es schüttete an diesem Tag zwar wie aus Kübeln, aber wir hatten einen Riesenplausch und liessen uns durch nichts beirren. Ich könnte jetzt noch hunderte andere Sachen aufzählen, die ich in der Pfadi erlebt habe, aber schlussendlich reicht es zu sagen: «Pfadi fägt!».

Wie lange seit ihr schon in der Pfadi?

Sugus: Ich bin seit dem frühen Kindergarten (Biberstufe) dabei. Meine erste Aktivität war der Ferienplausch im Frühling 2006.

Taifun: Unter uns Leitenden gehöre ich mittlerweile zur alten Garde. Ich hatte mein Debüt in der Pfadi im Ferienplausch 2005 bei den Bibern. Das ergibt mittlerweile schon einige Jahre...

Liebe Sugus, lieber Taifun, ich danke Euch ganz herzlich für Eure tolle Unterstützung und wünsche Euch weiterhin viele schöne und unvergessliche Momente in der Pfadi.

Interview: Eveline Krieg

Pfadi Gottstatt

Byfangstrasse 46

2552 Orpund

info@pfadigottstatt.ch

www.pfadigottstatt.ch

Vermietung der beiden Pfadiheime:

heimverwaltung@pfadigottstatt.ch



Rema Gemüse Schwadernau

Einige kennen den Laden von Rema Gemüse in Schwadernau und trotzdem stellt man sich die Frage – wer steht dahinter und sorgt dafür, dass wir täglich ein so reichhaltiges Angebot nutzen dürfen?



Andreas Gutknecht, Mitinhaber, Gemüsegärtner
Zuständig für Anbau, Pflege und Ernte.

Bereitstellung für Zwischenhändler, regionale Stiftungen, Restaurants, Läden und Abo`s, Auslieferungen, Einkauf und Verkauf.

Sandra Huber, Mitinhaberin, Metallbauzeichnerin – Konstrukteurin, NEK Landwirtschaft. Zuständig für Hofladen, Büro, Einkauf und Mädchen für alles.

Piotr Gasior, Erntehelfer

Mami Huber, Hofladen, Deko, Blumen, Sauberkeit.

Pap`s Huber, Feldeinsätze, Entfeuchten, Abpacken, Unterhalt.

Auf wie vielen Hektaren betreibt ihr Gemüseanbau?

Wir betreiben Gemüseanbau auf vier Hektaren. Dazu kommen 0.17 Hektaren gedeckter Anbau, sprich Glashaus und Folientunnels.

Wie kam der Hofladen zustande?

Begonnen hat alles 1999 mit der Eröffnung des ersten Salat-Selbstpflückfeld, das immer mehr an Beliebtheit gewann. Im Jahre 2004 begann das gesunde Wachstum unseres Hofladens über bisher vier Etappen. Als erstes stand ein «Chünguhuus», in welchem Kartoffeln und Rüebli angeboten wurden. Danach wurde dieses durch einen Baustellenwagen ersetzt. Als drittes kam ein doppelter Container. Und 2018 bauten wir den heutigen Hofladen, bei dem wir bereits dem Bau auf Regionalität Wert legten – sprich Holzstämme und der Erbauer Hermann Mühlheim sind aus der Region. Der heutige Hofladen ist während sieben Tagen rund um die Uhr geöffnet.



Welches Angebot beziehungsweise welche Gemüsesorten habt ihr im Sortiment?

Im Angebot haben wir Gemüse, Früchte, Eier, aromatisierte Öle, Reis- und Teemischungen, Salat- und Fleischsaucen, Ice-Tea, Salze, Knoblauchlandjäger und Bauernwürste, Popcorn, Schläckpäckli, Apfelringli, Gemüsepulver, Curry-Zucchetti und Chutney sowie Geschenkkörbe und Gemüse-Dipp-Platten auf Bestellung. Wir haben total ca. 40 Gemüsesorten je nach Saison. Und jeden Samstag gibt es frisch gebackener Anke-Zopf und Brot.

Liefert Ihr auch an regionale Händler?

Wir beliefern die Dreyer AG Gerolfingen, diverse Stiftungen, Restaurants und Lädeli.

Das Gemüse Abo – was kann man sich darunter vorstellen?

Während des ersten Covid-Lockdowns begannen wir unsere Ware direkt vor die Haustüre zu liefern. Seit Januar diesen Jahres bieten wir unser «Gmües-Frucht-Abo» an, welches jeweils am Samstagmorgen geliefert wird.

Der Vorteil des Abos ist, dass saisonales Gemüse und Obst immer frisch und regelmässig zu Dir nach Hause gebracht wird. Du profitierst von einer wöchentlichen oder 14-tägigen Lieferung. Sie wird von uns stets aus erntefrischem Gemüse und Früchten zusammengestellt. Das Abo kann auf Wunsch unterbrochen werden, zum Beispiel bei Ferienabwesenheit. Auch eine Kündigung des Abos ist jederzeit und per sofort möglich. Solltest du ein bestimmtes Gemüse nicht mögen, kannst du dies angeben und wir ersetzen es durch ein anderes Gemüse.

Das Gemüse stammt überwiegend direkt von unserem Hof, wo es mit

viel Liebe und Freude angebaut wird. Einzelne Produkte kaufen wir dazu, aber nur von regionalen Produzenten, die wir persönlich kennen. Die Bezahlung erfolgt im Voraus per Twint oder E-Banking.



Broccoli, Kohlrabi oder Kabis; man kann Bohnen pflücken und vieles mehr. Wir schreiben immergut sichtbar an, was für welchen Preis geerntet werden darf.

Selbstpflück bietet Ihr auch an, von wann bis wann und welches Gemüse?

Unser Selbstpflück-Feld ist saisonal ab ca. Mai bis etwa Oktober geöffnet. Zu schneiden gibt es diverse Salate und je nach Saison Fenchel,

Ich danke Euch beiden ganz herzlich für Eure Unterstützung und wünsche Euch weiterhin alles Gute und viel Erfolg.

Interview: Eveline Krieg

Weitere Infos:

Auf Facebook unter Rema Gemüse
www.rema-gemuese.ch
 Per WhatsApp an 079 613 67 07



Andreas Gutknecht und Sandra Huber

Weisch no?

In unserer Rubrik «Weisch no?» schauen wir zurück auf vergangene Ereignisse und sprechen mit Personen, die schon lange in Scheuren wohnen oder hier aufgewachsen sind. Gemeinsam erinnern wir uns an frühere Zeiten. Im Gespräch erzählt dieses Mal Hans Krieg aus seiner Kindheit und über das Streun Lädeli.

Ich heisse Hans Krieg, bin am 11. Juni 1936 geboren und in Scheuren an der Grünenbrach aufgewachsen. Ich wuchs mit meinen Schwestern Rosemarie und Erika auf. Meine Eltern hatten einen Bauernbetrieb mit Tieren. Meine beiden Schwestern und ich halfen, wie es früher üblich war, tatkräftig auf dem Betrieb mit.



Auch meine Verwandtschaft war in Scheuren wohnhaft. Dort wo jetzt der Wendeplatz des Buses ist, stand damals ein Bauernhaus. Dort wohnte mein Onkel mit seiner Familie.



Am 10. Mai 1953 verstarb mein Vater. Im Dorf wurde erzählt, die Mutter sei zuckerkrank und ich könne den Betrieb nicht kaufen. Doch es kam anders und ich konnte den Betrieb übernehmen. In den 60-er Jahren gab es einen Neubau unseres Bauernbetriebes.

Meine Schwester Rosemarie wohnte mit ihrer Familie in Schwaderbau. Sie ist vor einigen Jahren verstorben. Meine andere Schwester Erika wohnt in Möriswand bei Wengi. Und ich bin vor rund fünf Jahren von Scheuren nach Biel gezogen.

Im Streun Lädeli gingen wir Unter- und Oberschüler nach dem Examen mit einem Batzen einen 5er-Mocken kaufen oder sonst was zum Naschen. Frau Streun war eine ältere Dame. Sie war holzmager, spindeldürr und sie stand immer im Laden, von morgens bis abends. Im Streun Lädeli bekam man alles. Sie hatte sogar jeden Tag offen. Im Obergeschoss des Lädelis hatte es einen grossen Saal. Dort fanden immer Spiele statt und man hatte ein mega Gaudi.

Das Streun Lädeli gab es bis zirka 1960. Sogar meine Tochter Jolanda und Housi gingen als Kinder noch dort einkaufen. Danach wurde das Haus an Herrn Mischler verkauft und zu Wohnungen umgebaut.

Im Dorf gab es auch eine Käserei mit Lädeli, die von der Familie Bleuer geführt wurde. Diese befand sich vis-à-vis vom ehemaligen Restaurant Sternen. Dorthin

brachten die Bauern aus Scheuren und Meienried ihre Milch.



In den 90-iger Jahren wurden Käserei und Laden geschlossen. Von da an konnte man in Scheuren nicht mehr einkaufen gehen. Das war schade, aber so ändert sich eben die Zeit.

Bericht: Amanda Schlüchter



- ✓ Allgemeine Physiotherapie
- ✓ Osteopathie
- ✓ Blutegeltherapie
- ✓ Fitness-Spaziergänge im Wald
- ✓ Marhythe - Matrix Rhythmus Therapie

Yvonne Simmler

Dipl. Hundephysiotherapeutin
& Hundeosteopathin

Bodenacherweg 82

2556 Scheuren

www.hundumfit.ch

Natel 079 387 60 43

mail@hundumfit.ch



Hunde-Halsbänder und Leinen nach Mass

Lio's Garderobe

Yvonne Simmler

Bodenacherweg 82

CH-2556 Scheuren

Natel 079 387 60 43

yvonne.simmler@bluewin.ch

www.lios-garderobe.ch



DRS' CARROSSERIE AG
HAUPTSTRASSE 30
2556 SCHEUREN

Handwerk mit Leidenschaft!

- Unfallschaden
- Glasschaden
- Hagelschaden
- Parkschaden
- Lackschaden
- Neulackierung
- Felgenreparatur
- Oldtimer-Restoration
- Fahrzeugpolitur
- Motorradlackierung

Kompetent und umweltfreundliche Reparatur.
Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich beraten!

☎ 032 355 37 45
✉ info@drs-carrosserie.ch
🌐 www.drs-carrosserie.ch



Ab CHF 17990.-*



* 1.0 T-GDi 2WD Pica, Abb.: 1.6 T-GDi 4WD DCT Launch Plus ab CHF 34900.-, unverbindliche Nettopreisempfehlung (in CHF, inkl. 7.7% MwSt.) - Normverbrauch gesamt (1.0 T-GDi 2WD | 1.6 T-GDi 4WD DCT): 5.2 | 6.7 l/100 km, CO₂-Ausstoss: 117 | 153 g/km, CO₂-Ausstoss aus Treibstoffbereitstellung 27 | 35 g/km, Energieeffizienz-Kat. D | G. - Ø CH CO₂: 133 g/km. - ** Die europäische Hyundai 5-Jahres-Werksgarantie ohne Kilometerbeschränkung gilt nur für Fahrzeuge, die ursprünglich vom Endkunden bei einem offiziellen Hyundai-Partner (in der Schweiz und dem Europäischen Wirtschaftsraum) erworben wurden, entsprechend den Bedingungen im Garantiedokument.

Garage Clero AG, Hauptstrasse 25a, 2556 Scheuren, Telefon 032 355 37 37,
garageclero.hyundai.ch

Feines Pesto aus Rüblikraut

Wer Rübli erntet oder auf dem Markt kauft, hat sich bestimmt schon mal gefragt – was mache ich mit dem Kraut? Statt auf den Kompost – wie wäre es mit einem Pesto, das fein zu Spaghetti schmeckt? Das folgende Rezept reicht ca. für ein 290ml-Glas.

Zutaten

ca. 60gr Rüblikraut
100ml Olivenöl
1 Knoblauchzehe
30gr Haselnusskerne
15gr Parmesan
Salz und Pfeffer nach Belieben



Zubereitung

Die Haselnüsse in einer Bratpfanne ohne Öl leicht rösten und zur Seite stellen.

Das Rüblikraut waschen und in der Salatschleuder auswringen. Dann ohne die dicken Stiele in ca. fünf Zentimeter Stücke schneiden und in den Standmixer füllen. Das Olivenöl dazu giessen, den Knoblauch schälen, pressen und beifügen. Haselnüsse dazu geben und alles mit Salz und Pfeffer nach Belieben würzen.

Alles gut mixen und abschmecken. Dann das Pesto in ein sauberes, idealerweise sterilisiertes, Glas abfüllen bis ca. 5cm unter dem Rand. Den Inhalt komplett mit einer Schicht Olivenöl bedecken, um eine Verfärbung zu verhindern, und das Glas luftdicht verschliessen.



Aufbewahren

Das Pesto hält sich im geschlossenen Glas problemlos drei bis vier Wochen im Kühlschrank. Sie können es auch einfrieren und so mehrere Monate lagern. Für das Pesto können Sie auch das Kraut von Radiesli verwenden. Dann einfach das Rüblikraut durch 60gr Radieslikraut ersetzen, alle anderen Zutaten bleiben unverändert.

E Guete!

Rezept: Claudia Möri

Scheuren Post – Das Dorfmagazin

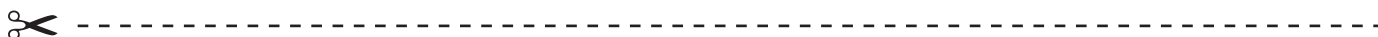
Anmeldetalon für Inserate

Zweimal jährlich erscheint die Scheuren Post und wird allen Haushaltungen in Scheuren gratis zugestellt.

In jeder Ausgabe haben Sie die Möglichkeit, Ihre Werbung zu einem günstigen Preis zu inserieren und Ihre Angebote und Dienstleistungen in einem idealen Werbeumfeld zu platzieren, um so Ihr Zielpublikum in Scheuren zu erreichen.

Unser Angebot

Grösse Inserat	schwarz - weiss oder farbig	
	pro Ausgabe (in CHF)	im Jahr (in CHF)
1/8 Seite	30.00	60.00
1/4 Seite	50.00	100.00
1/2 Seite	90.00	180.00



Ja, ich möchte in der Scheuren Post ein Inserat in der Grösse 1/8 1/4 1/2
in nachfolgenden Ausgaben drucken lassen:

Ausgabe Frühling und/oder Ausgabe Herbst

Bitte senden Sie das gewünschte Inserat elektronisch an: scheurenpost@scheuren.ch
(insbesondere neue Inserate oder bei Änderungen)

Ort / Datum

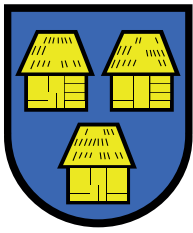
Stempel / Unterschrift

Für Fragen oder Unklarheiten stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Redaktion Scheuren Post
scheurenpost@scheuren.ch

Gemeindeverwaltung Scheuren
Hauptstrasse 56
2556 Scheuren



EINWOHNERGEMEINDE SCHEUREN

Hauptstrasse 56, 2556 Scheuren

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag 16.00 bis 19.00 Uhr
Mittwoch 09.00 bis 11.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 11.00 Uhr

Termine ausserhalb der Öffnungszeiten können telefonisch oder per E-Mail vereinbart werden.

Internet www.gemeinde-scheuren.ch

GEMEINDESCHREIBEREI 032 355 16 56

E-Mail verwaltung@scheuren.ch

FINANZVERWALTUNG UND 032 355 15 23

AHV-ZWEIGSTELLE

E-Mail finanz@scheuren.ch

BAUVERWALTUNG 032 356 03 19

Bauverwalter Orpund, Christian Lutz

Gottstattstrasse 12, 2552 Orpund

E-Mail clutz@orpund.ch

REGIONALER SOZIALDIENST 032 356 03 14

Meinisberg, Orpund, Safnern, Scheuren

Gottstattstrasse 12, 2552 Orpund

E-Mail reg.sozialdienst@orpund.ch

FACHSTELLE FÜR 032 372 18 28

ALTERSFRAGEN

Hauptstrasse 19, 2555 Brügg

Internet www.fachstelle-altersfragen.ch

FACHSTELLE FÜR KINDER- 032 373 57 31

UND JUDENDARBEIT BRÜGG

UND UMGEBUNG

Hauptstrasse 19, 2555 Brügg

Internet www.traeffpoint.ch

KINDERTAGESSTÄTTE 032 372 20 28

TAGESELTERNVEREIN

NESTWÄRME STUDEN

Mittwoch, 09.00 bis 11.00 Uhr

Internet www.tageselternverein-studen.ch

SCHULE2556

SCHEUREN/SCHWADERNAU

Internet www.schule2556.jimdo.com

Schulhaus Scheuren 032 355 16 55

Hauptstrasse 56, 2556 Scheuren

Schulhaus Schwadernau 032 373 12 47

Schulstrasse 17,
2556 Schwadernau

Kindergarten 032 372 76 52

OBERSTUFENZENTRUM 032 355 21 51

ORPUND

Mittelstrasse 32, 2552 Orpund

Internet www.osz-orpund.ch

BETREIBUNGSAMT SEELAND, 031 635 95 00

DIENSTSTELLE BIEL

Kontrollstrasse 20, 2502 Biel

GRUNDBUCHAMT SEELAND 031 635 25 50

Schloss, Hauptstrasse 6, 2560 Nidau

PASS- UND 031 635 40 00

IDENTITÄTSKARTENDIENST

Kontrollstrasse 20, 2502 Biel

Internet www.schweizerpass.ch

SPITEX 032 332 97 97

Ipsachstrasse 10, 2560 Nidau

Internet www.spitexaarebielersee.ch

ZIVILSCHUTZ 032 333 78 78

NIDAU PLUS

Dorfstrasse 8, 2563 Ipsach

ZIVILSTANDSKREIS SEELAND 031 635 43 70

Seevorstadt 105, 2502 Biel

NOTRUF

Sanität / Rettungsdienst 144

Polizei 117

Feueralarm inkl. Öl-, Chemie- und
Giftunfälle, Vergiftungsnotfälle 118

Toxikologisches Institut Zürich 145

Kinderklinik /
Spitalzentrum Biel 032 324 24 24

